Nr. 7. 35. Jahrgang. Einzelpreis 15 ₰ Donnerstag, den 6. Januar 1921. Abend-Ausgabe.

Bezugspreis M. 46.00 monatl. Postpreis M. 46.00 Erscheint wochentags 2 mal. Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Erstattung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 70 ₰, außerh. des Verbreitungsbez. 80 ₰, Familienanzeigen 50 ₰, Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) M. 3.00

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript wird keine Gewähr übernommen. Wir behalten uns vor, die Größe der Anzeigen für die Dauer der Papierknappheit nötigenfalls zu verringern.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50.
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57.
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Eine offizielle Ententestimme über Deutschlands Zukunft.

Der zweite Band der monumentalen „Geschichte der Friedenskonferenz von Paris", der von dem „Institut für Internationale Angelegenheiten" herausgegeben wird, ist soeben in London erschienen; er beschäftigt sich besonders mit den Friedensbedingungen für Deutschland und der Errichtung des Völkerbundes. Ein Schlußkapitel behandelt das neue Deutschland, und der anonyme Verfasser macht hier manche auch für uns beachtenswerte Bemerkungen. „Das erste Jahr seit der Beendigung der Feindseligkeiten ist zu Ende gegangen", schreibt er zum Schluß. „Die Ernährungslage ist kritisch, die Arbeiterfrage unbefriedigend, und die allgemeine Lohnsteigerung bringt keine Lösung des wirtschaftlichen Problems, da die Löhne, obwohl hoch, doch nicht genügen, um das zu kaufen, was zum Leben notwendig ist. Politische Agitation hält von zwei extremen Seiten an, von denen jede die Macht begehrt und nicht zögern würde, im geeigneten Augenblick das Leben zu einer neuen Revolution zu geben. Die Erhöhung des Geldumlaufes hat den Geldwert verschlechtert, und die Einfuhr wird unmöglich durch den Stand der Valuta. Ein überwältigendes Steuerprogramm ist zum Gesetz gemacht worden. Die Handelsflotte ist konfisziert, und die Rohmaterialien sind unerschwinglich teuer, selbst wenn die Transportfrage gelöst werden könnte." Diese Beurteilung der Lage Deutschlands ein Jahr nach dem Waffenstillstand wird dann auch am Ende des zweiten Jahres für immer noch gültig erklärt. Aber einige Seiten später finden wir einen weiteren Ausblick in die Zukunft. „Die große Frage für die nahe und fernere Zukunft hängt völlig von den Entscheidungen der Wiederherstellungskommission ab. Fallen diese so aus, daß fremde Länder genügendes Vertrauen in die Beständigkeit und die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands setzen können, werden die notwendigen Kredite und die unvermeidlichen Zuführungen von Rohmaterial gewährt, dann wird Deutschland trotz der furchtbaren Wirkung der fünfjährigen Blockade, trotz des Chaos der Revolution, trotz der Arbeiterunruhen, der Einführung kürzerer Arbeitsstunden und trotz des Betriebsrätegesetzes sich mit einer überraschenden Schnelligkeit erholen und den Kampf um einen Platz unter den industriellen Nationen wieder aufnehmen." Als Beweis für die organisatorische Kraft Deutschlands wird das Beispiel der Spandauer Heereswerkstätten angeführt, die im April 1919 42 000 Arbeiter beschäftigten und noch 5 Prozent der früheren Erträge lieferten. Nach der Reorganisation wurden die Arbeiter in vier Monaten auf 11 000 herabgesetzt und die Erträgnisse auf die normale Höhe gehoben. „Aehnliche Resultate", sagt der Verfasser, „wurden auch anderswo erreicht durch die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern und Betriebsräten."

•

Nitti über die Lage.

TU **Rom**, 5. Jan. (Drahtb.) Im „Resto del Carlino" veröffentlicht Nitti einen neuen Artikel über die europäische Wirtschaft und Finanzlage. Nitti hält die allgemeine Situation für sehr ernst und führt aufs neue aus, daß Deutschland unmöglich die paradoxen Summen, auf die man rechne, zahlen könne. Am Schlusse spricht Nitti die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten, England und Frankreich auf ihre Ansprüche verzichten würden, da nur dadurch Europa vor einer Katastrophe bewahrt weden könnte.

Geheime Politik.

BB **Berlin**, 5. Jan. Die „Kreuzzeitung" erhält von gut unterrichteter Seite aus München eine Zuschrift, in der einem Gerücht entgegengetreten wird, das in den letzten Tagen durch verschiedene deutsche Blätter ging. Es heißt in der Zuschrift u. a.:

Frankreich soll angeblich der Nichtauflösung der bayerischen Einwohnerwehr zugestimmt haben, und zwar auf dem Wege eines nichtamtlichen Briefes, den ein französischer General der bayerischen Regierung übermittelte. Man hoffte in Paris, so hieß es in dem Gerücht weiter, durch ein solches Zugeständnis Konzessionen separatistischer Natur zu erhalten. Als diese aber ausblieben, ging, so besagte das Gerücht, die Hetze von neuem los. Bei den leitenden Stellen Bayerns ist von einem Briefe eines französischen Generals nichts bekannt, wohl aber hat Frankreich vor Weihnachten versucht, Bayern einer Donau-Konföderation und damit einer Abtrennung vom Reich günstig gesinnt zu machen. Dieses Vorhaben ist an der Reichstreue Bayerns gescheitert.

Eupen und Malmedy.

WTB. **Berlin**, 5. Jan. (Drahtb.) Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung bei der belgischen Regierung Einspruch erhoben gegen eine Verordnung des belgischen Oberkommissars für die Kreise Eupen und Malmedy, wonach die Personen, die sich nach dem 1. August 1914 in den beiden Kreisen niedergelassen haben, binnen eines Monats erklären müssen, ob sie die belgische Staatsangehörigkeit erwerben wollen, und im Falle der Unterlassung einer derartigen Erklärung oder der Ablehnung ihres Antrags die Kreise binnen eines weiteren Monats zu verlassen haben. In der Einspruchsnote führt die Reichsregierung unter ausdrücklicher Wahrung ihres in der Frage Eupen-Malmedy eingenommenen grundsätzlichen Standpunktes aus, daß nach dem Völkerrecht Ausweisungen von Ausländern nur aus besondern Gründen im Einzelfall zulässig seien, daß aber kein Staat alle Angehörigen eines andern Staates lediglich wegen ihrer Staatsangehörigkeit ausweisen dürfe. Ferner wird hervorgehoben, daß der Vertrag von Versailles an keiner Stelle den Aufenthalt von Reichsangehörigen in Eupen-Malmedy verbiete. Die Reichsregierung schlägt vor, den nach dem 1. August 1914 zugezogenen Personen die gleiche Frist zum Verlassen des Gebiets zu gewähren wie den Optanten, d. h. ein Jahr. Eine derartige längere Frist sei nicht nur aus Billigkeitsgründen gerechtfertigt, sondern auch, weil Personen, die durch ihr bloßes Schweigen die Reichsangehörigkeit behalten oder sogar gegen ihren Willen die belgische Staatsangehörigkeit nicht erwerben könnten, mindestens eine ebensolange Frist haben müßten wie Personen, die sich ausdrücklich gegen den Erwerb der belgischen Staatsangehörigkeit aussprächen.

Die tiefe Enttäuschung der Deutschen in Oberschlesien.

WTB **Gleiwitz**, 5. Jan. (Drahtber.) Die „Oberschlesische Volksstimme" schreibt zu der nunmehr amtlich veröffentlichten Abstimmungsordnung:

Die Verordnung übertrifft unsre schlimmsten Befürchtungen. Sie deckt sich im wesentlichen mit den Korfantyschen Vorschlägen zu der Abstimmungsreglement. Die schlimmste Ungerechtigkeit in dieser Verordnung ist die Festsetzung des Stichtages für das Abstimmungsrecht, der nicht im Abstimmungsgebiet geborenen Oberschlesier auf den 1. Januar 1904. Dadurch wird den deutschgesinnten Abstimmungsberechtigten eine schwere Benachteiligung zugefügt. Die interalliierte Kommission hat sich über alle Tatsachen hinweggesetzt und beraubt alle, die sich hier angesiedelt und Heimatrecht erworben haben, des Abstimmungsrechts. — Der „Hindenburger Anzeiger" schreibt u. a.: Es fällt schwer, zu dieser Fassung des Abstimmungsreglements in ruhiger und sachlicher Form Stellung zu nehmen. Wir hatten gehofft, daß uns wenigstens das Recht belassen worden wäre, das der uns sonst in jeder Beziehung entrechtende Friedensvertrag in Artikel 88 zubilligt. Allein unsere Hoffnung ist wieder einmal gründlich getäuscht. Unsere Freude daran, daß der Verband es wenigstens mit dem von ihm selbst diktierten Vertrag ehrlich meinen würde, wurde erbarmungslos zertrümmert. Das schlimmste ist die Entrechtung aller derjenigen nicht im Abstimmungsgebiet geborenen Oberschlesier, die nach dem 1. Januar 1904 zugezogen sind. In keinem Lande der Welt wird ein solcher Zeitraum für den Erwerb der Staatsangehörigkeit gefordert. In den meisten Ländern wird eine Höchstfrist von fünf Jahren für den Erwerb der Staatsangehörigkeit für genügend erachtet. Von der Interalliierten Regierungs- und Abstimmungskommission in Oppeln, die nun wirklich reichlich Zeit hatte, Oberschlesien kennenzulernen, hätte man eine gerechtere Berücksichtigung der Interessen des oberschlesischen Volkes erwarten dürfen. Die Fassung der Wahlordnung ist ein schlagender Beweis dafür, wie wenig Anspruch die Verbandskommission darauf hat, von unserer Seite Vertrauen zu verlangen.

WTB **Beuthen**, 5. Jan. (Drahtber.) Die „Oberschlesische Landeszeitung" erklärt:

Das im Wahlstatut für Oberschlesien festgelegte „Selbstbestimmungsrecht" wurde nach allen Regeln diplomatischer Kunst gemeistert, so daß von dem Selbstbestimmungsrecht des Volkes nur noch das Bestimmungsrecht der derzeitigen Behörde übriggeblieben ist. Die Entente und deren Oppelner Kommission diktieren, mit der einen Hand die Fetzen der Fahne der extemistisch-demokratischen Selbstbestimmung schwenkend, mit der geballten Rechten ein kategorisches Jubeo donnernd.

Oesterreichs Beziehungen zu Deutschland.

WTB. **Wien**, 5. Jan. (Drahtb.) Im Ausschuß für Auswärtiges gab Bundeskanzler und Bundesminister für Auswärtiges Dr. Mayer heute einen Ueberblick über die allgemeine politische Lage. Ueber die Beziehungen Oesterreichs zu Deutschland erklärte er, unsere Beziehungen zum deutschen Reiche sind auf unverbrüchlicher und unveräußerlicher Kulturgemeinschaft basiert, die uns mit unseren Stammesbrüdern im Reiche verbindet. Die überlieferte Herzlichkeit und Innigkeit dieser Beziehungen unter Beobachtung der beiderseitigen Länderinteresse zu prüfen, betrachtet die Regierung als ihre wichtigste Aufgabe. Sie sieht in der Hilfsbereitschaft und der Teilnahme unserer Volksgenossen in Deutschland, die selbst schwer um ihre Existenz zu sorgen haben, beredeten Ausdruck. Er habe mit Deutschland einen neuen Handelsvertrag abgeschlossen, der den früheren Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich in einer den Bestimmungen des Friedensvertrages entsprechenden Weise ändert.

Entwurf eines neuen Kohlenabkommens.

GA. **Paris**, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Im „Echo de Paris" gibt Pertinax den Entwurf zu einem neuen Kohlenabkommen zwischen Deutschland und Frankreich bekannt. Er führt aus, augenblicklich sei Frankreich ausreichend mit Kohlen versorgt, infolge des geringeren Bedarfes der französischen Industrie und der reichlichen Zufuhr amerikanischer Kohlen und besonders der Erfüllung des Spaer Abkommens durch Deutschland. Die Wiederherstellungskommission soll jetzt die Bestimmungen eines neuen Kontraktes fertig gestellt haben, der Deutschland zur Unterschrift vorgelegt werden soll. Der Kontrakt soll nur so lange laufen, bis das endgültige Abkommen über die Wiederherstellung auf der internationalen Konferenz getroffen ist. Man sieht die Dauer des Kontraktes ab 1. Februar für zwei bis drei Monate vor. Während dieser Zeit wird Deutschland monatlich 250 000 Tonnen Kohlen zu liefern haben, die mit dazu bestimmt seien, den Fehlbetrag der Lieferungen der vorhergehenden Monate zu decken. Man habe festgestellt, daß Deutschland das versprochene Quantum zum Versand gebracht habe, daß aber unterwegs 100 000—150 000 Tonnen verschwunden seien (!). Die Vorschüsse für die Lieferung der Kohlen werden vollständig fallen gelassen. Es bleibe nur noch eine Prämie im Verhältnis zur Güte der Kohle bestehen, die bis zwei Goldmark gehen kann. Diese Summe solle direkt dem Kohlensyndikat ausgezahlt werden, ohne eine Bestimmung über die Verwendung des Geldes.

Deutschland war aufgefordert worden, bis zum 3. Januar seine Gegenvorschläge zu unterbreiten. Da bisher noch keine Antwort erfolge, sei Frankreich auf alle Fälle entschlossen, den alten Vertrag nicht zu erneuern.

Die Verständigung mit den Eisenbahnern.

Wie wir in der heutigen Morgenausgabe bereits mitgeteilt haben, kam es gestern bei den Verhandlungen zwischen dem Sechzehnerausschusse der Eisenbahner und Vertretern des Reichsverkehrsministeriums über die Forderungen der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter zu einer vorläufigen Einigung. Da die uns aus Berlin übermittelten Angaben über die Grundlage dieser Einigung zu Mißverständnissen führen können, geben wir bei der großen Wichtigkeit der Angelegenheit nachstehend noch die für den Leser klarer und verständlicher gefaßte Mitteilung des WTB. über die Zugeständnisse des Regierungsvertreters wieder:

Für die Beamten soll mit Wirkung vom 1. Januar d. J. an der Teuerungszuschlag zum Grundgehalt und Ortszuschlag

von 50 v. H. auf 70 v. H. in Ortsklasse A,
auf 65 v. H. in Ortsklasse B,
auf 60 v. H. in Ortsklasse C
und auf je 55 v. H. in den Ortsklassen D u. E

erhöht werden.

Gesprengte Fesseln.

Roman von Hans Schulze.

(Nachdruck verboten.)

Der Laut der Stimme, der Name des Vaters gaben Georg in diesem Augenblick seine Fassung wieder.

„Nicht Leo von Stetten", sagte er, sich höher aufrichtend, „steht vor Ihnen, sondern Georg von Stetten, Leos Sohn!"

Minutenlang verharrte der Baron stumm, in Gedanken versunken, als taste er sich erst langsam in die Vergangenheit zurück; dann zuckte es auf einmal wie ein Blitz des Erkennens über sein verfallenes Gesicht.

„Ja, Georg von Stetten!" versetzte er endlich wie traumverloren und reichte dem jungen Manne mit altmodischer Feierlichkeit die Hand. „Seien Sie mir gegrüßt auf meinem angestammten Grund und Boden."

Ein langes Schweigen entstand.

Der Baron war ganz nahe an den Rand der Uferböschung herangetreten, die sich von dem Kieswege in steilem Abfall zum Wasser hinabsenkte, und schaute auf den schweigenden See hinaus, aus dessen fernsten Tiefen das Mondlicht flimmernd herüberwogte.

Dann kehrte er sich mit plötzlicher Wendung Georg wieder zu.

„Und hat Ihre Mutter an Ihnen Buße getan?" fragte er mit ernster Stimme. „Hat sie ihr Gefallen entlastet vor ihrem Kinde? Ist sie den Weg gegangen, den ich sie gewiesen, den einzigen Weg, der sie herausführen kann aus ihrer Sündenschuld? Was der Mensch sät, das wird er ernten, wer auf sein Fleisch sät, der wird von dem Fleisch das Verderben ernten! Die Bürde ist groß, die auf ihr lastet, und nur ein Opfer der tiefsten Selbsterniedrigung kann sie zur Vergebung, zur Wiederversöhnung mit Gott führen!"

Eine seltsame Empfindung beschlich Georg bei diesen feierlich getragenen Worten, die eine fast prophetische Gewalt und Kraft gewannen.

Auf einmal stand es klar vor seiner Seele, daß hier die Lösung des unentwirrbaren Rätselknotens der Vergangenheit lag, und obwohl er es fühlte, daß ihn die Wahrheit völlig vernichten würde, drängte es ihn doch mit unwiderstehlichem Verlangen, den Schleier dieses Geheimnisses zu lüften.

Mit heftigem, fast rücksichtslosem Griff packte er den Arm des alten Mannes.

„Reden Sie!" stieß er mit Anstrengung hervor. „Sprechen Sie deutlicher, ich verstehe Sie nicht! Sie spannen mich ja auf die furchtbarste Folter!"

In unbeweglicher Ruhe stand der Baron dem leidenschaftlich Erregten gegenüber, dann glitt es wie ein Schimmer von Mitleid über seine harten Züge.

„So hat die verblendete Frau also doch den Weg zu Ihnen noch nicht gefunden", sagte er endlich, „hat sie doch noch nicht den Mut gehabt zu dem Geständnis, das sie allein von der ewigen Verdammnis erretten kann!"

Er hielt inne und horchte mit gespanntem Gesichtsausdruck zu dem tiefblauen Zenit des Nachthimmels hinauf.

„Eine Stimme spricht zu mir!" fuhr er dann nach kurzer Pause fort, und es glühte in seinen erloschenen Augen auf. „Sie spricht zu mir und befiehlt mir, noch einen letzten Versuch durch Sie zu machen, um die verstockten Herzen der Sünder zur Buße zu führen!"

Ein Schatten wohltätigen Zweifels fiel aus dieser letzten Aufforderung wieder in Georgs Seele; mit jedem Augenblick ward es ihm klarer, daß es ein im innersten Mark kranker Geist war, der mit ihm sprach, daß hier Wahrheit und Phantasiegebilde so durcheinanderliefen, daß man in seinen Worten vielleicht überhaupt keinen festen Stützpunkt gewinnen konnte.

„Ihre ganze Rede ist mir ein unlösbares Rätsel!" gab er seiner Ungewißheit schließlich Ausdruck, indes der Baron wieder so ganz in seine Versunkenheit zurückgefallen war, als ob er Georgs Anwesenheit vollständig vergessen hätte. „Ich weiß von keiner Schuld und Beichte meiner Mutter", fuhr er stockend fort, „rein und klar liegt ihr Leben vor mir!"

Er brach plötzlich ab. Ihm ward, als beginne der Brief, den er in der Brusttasche seines Rockes trug, auf einmal glühend auf seinem Herzen zu brennen.

„Ja, rein und klar! So erschien sie mir auch einst", wiederholte der alte Mann mit schneidendem Hohn. „Rein und klar wie ein Engelskind bis zu dem Tage, da die heuchlerische Maske von ihr fiel und sie vor mir stand in ihrer ganzen kleinen, erbärmlichen, ehebrecherischen Nacktheit!"

„Herr Baron!"

In keuchender Angst brachen die Worte über Georgs Lippen; er wollte weitersprechen, in der letzten Aufwallung seines ritterlichen Sinnes sich auflehnen gegen die Entweihung, Entheiligung dessen, was ihm bisher auf Erden am höchsten gestanden hatte.

Doch seine Stimme versagte ihm den Dienst. Mit zitternden Gliedern stand er da, wie ein Tier an der Schlachtbank, das, unfähig zu Flucht und Widerstand, gesenkten Hauptes den Todesstreich erwartet.

„Und nicht das allein!" klang es aus dem Munde des alten Mannes unerbittlich weiter. „Auf die erste Sünde häufte sie eine zweite. Dem Manne, dessen Hand befleckt war vom Blute ihres ersten Gatten, reichte sie die eigene Hand zum neuen Ehebunde! Ihnen gab sie den Mörder Ihres Vaters zum zweiten Vater! Das tat eine Mutter an ihrem Kinde! Zum Himmel schreit die Schuld, und Sie selber sollen bestellt sein, die Rache dieser Schuld zu vollziehen!"

Wie vom Blitz getroffen war Georg bei den letzten Worten des Barons ein paar Schritte zurückgetaumelt.

Der Garten, der See, seine ganze Umgebung schienen sich plötzlich um ihn in Bewegung zu setzen.

Wie durch einen Nebel glaubte er die Gestalt des furchtbaren Anklägers auf einmal riesengroß vor sich aufwachsen zu sehen, der mit erbarmungsloser Härte die Ideale seines Lebens wie Glas zerschellt hatte.

So war es doch Wahrheit, was er bisher im innersten Herzen verschlossen gehalten hatte. Seine Mutter . . .!!

. . . Seine Mutter! — Es war doch seine Mutter . . .!

Und er, der Mann, der das schwache Weib einst zu dieser Verirrung verleitet, er nannte sich seit fünfundzwanzig Jahren seinen Vater, er maßte sich seit fünfundzwanzig Jahren den Namen und die Liebe eines Vaters an, er, der Mörder des Mannes, dem er sein Leben verdankte.

Die Ungeheuerlichkeit dieser Vorstellung brachte Georg fast von Sinnen. Ihm schwindelte vor der entsetzlichen Helle, die jetzt so plötzlich und so grausig in seinem Bewußtsein aufgebrochen war.

Darum hatte sich Käthe von ihm abgekehrt, weil sie wußte, welch ein Makel auf seinem Namen haftete; das war es, was sie von ihm abgewendet wissen wollte, daß er jemals erfuhr, wie das Andenken des Vaters, wie seine eigene Ehre durch das verbrecherische Paar besudelt worden war.

Eine Welle glühender Scham lohte ihm heiß über das Gesicht, sein Herz krampfte sich in qualvoller Verzweiflung zusammen wie unter einem Tritt.

Und dann auf einmal flammte der uralte grimme Racheinstinkt, alle anderen Vorstellungen unterdrückend, mit allgewaltiger Kraft in ihm empor.

Er hatte jetzt seine Aufgabe zu erfüllen, vor der jede andere zurücktrat; diese Nacht durfte nicht zu Ende gehen, ehe er nicht die dem Vater angetane Schmach furchtbar gerächt hatte.

Der Baron hatte sich indes von ihm abgewandt und schritt wieder langsam und gemessen dem Laubgange zu, aus dem er herausgetreten war.

Aber dem See lag noch das weißgrüne Licht des Mondes, den ganzen Himmel erhellend, doch fern am Horizont ballten sich bereits schwarzdunkle Wolkenmassen in fahlen Geschieben unheildrohend zusammen.

Die beklemmende Schwüle der Luft hatte sich bis zu jener beängstigenden Unruhe gesteigert, wie sie dem Ausbruche eines Gewitters vorangehen pflegt. — —

(Fortsetzung folgt.)

Für die Arbeiter soll vom gleichen Zeitpunkt an der Stundenlohn

in der Ortsklasse A um 50 Pfennig,
in Ortsklasse B um 40 Pfennig,
in Ortsklasse C um 30 Pfennig,
in Ortsklasse D um 20 Pfennig
und in Ortsklasse E um 10 Pfg.

erhöht werden. Außerdem soll in mäßigen Grenzen durch weitere Überteuerungszuschüsse in durch hohe Industrielöhne besonders beeinflußten Orten im Rahmen der bisherigen Richtlinien nachgeholfen werden.

Enthüllungen des Vorwärts über französische Pläne.

TU. **Berlin**, 5. Jan. Der „Vorwärts" teilt zu der erfolgten Verständigung eine überaus interessante Vorgeschichte mit. Es hat dabei nämlich ein Plan des in Wiesbaden sitzenden Chefs des französischen Feldeisenbahnwesens eine nicht unwesentliche Rolle gespielt, der einen Streik dazu benutzen wollte, das Eisenbahnwesen im besetzten Gebiet französisch zu militarisieren, evtl. zwecks Kohlenversorgung nach dem Ruhrrevier militärisch hinüberzugreifen. Das Bekanntwerden dieses Planes dürfte es gewesen sein, das die Regierung dazu bestimmte, in ihren Zugeständnissen weiter zu gehen, als ursprünglich beabsichtigt war.

Deutsches Reich.

Milch und Käse fast geschenkt — für die Angestellten der Reichsfettstelle.

Man teilt der „Berliner Morgenpost" mit, daß Vertretern des Nahrungsmittelgewerbes ein Antrag, gewisse Mengen beschlagnahmter Kisten kondensierter Milch für den Handel freizugeben, empört abgelehnt wurde mit der Begründung, daß Milch rationiert wäre und daß für ihre Verteilung nur die staatlichen Verteilungsstellen in Frage kämen. Wie diese Verteilung vor sich geht, davon konnten sich die Antragsteller sofort durch den Augenschein überzeugen. Während sie nämlich im Vorzimmer warteten — in einer Kriegsgesellschaft muß das Publikum immer warten! — sahen sie, daß die in großer Anzahl anwesenden Damen nur damit und mit nichts anderem beschäftigt waren, aus Büchsen Milch mit Löffeln zu schlürfen. Auf die Frage, woher sie die Milch hätten, erwiderten die Damen: „Ja, die bekommen wir hier geliefert, die Dose mit 1,60 Mark." Dieselbe Milch wurde in den amtlichen Verteilungsstellen mit acht Mark abgegeben! Wer trägt die Differenz? Und noch ein Beispiel für die wahrhaft großzügige Art, mit der die Angestellten dieser Fettstelle für — sich sorgen. Allmonatlich gelangt bester Schweizer Käse, der in den Geschäften weit über 30 Mark kostet, an die Angestellten der Fettstelle für sechs Mark das Pfund zum Verkauf, und zwar entfallen auf jeden Kopf immer gleich fünf Pfund. Wir würdigen diese Annehmlichkeiten eines Angestelltenverhältnisses und haben nun auch volles Verständnis für den Widerstand, die der Abbau der Kriegsbürokratie in dieser Angestellten- und Beamtenschaft findet. Wir anderen Sterblichen müssen es uns nur allen Ernstes verbitten, daß diese offensichtliche Bevorzugung einer kleinen und wahrhaftig nicht überarbeiteten Angestelltenschicht auf unsere Kosten erfolgt.

Verlängerung des Reichstarifs der Bankbeamten.

Nach Mitteilung des Deutschen Bankbeamtenvereins wurde die Verlängerung des Reichstarifs vom Arbeitgeberverband, vom Deutschen Bankbeamtenverein, vom Allgemeinen Verband der Deutschen Bankangestellten und vom Reichsverband der Bankkassenboten unterschrieben. Die Verlängerung gilt bis zum 30. Juni, jedoch können die Parteien für die Zeit nach dem 1. April neue Verhandlungen über die Einkommenssätze und anderes verlangen.

Die Feier des 18. Januar in preußischen Schulen.

WTB **Berlin**, 5. Jan. (Drahtb.) Über die Feier des Tages der Gründung des Reiches trifft nachstehender Erlaß des preußischen Unterrichtsministers Bestimmung:

Am 18. Januar sind 50 Jahre vergangen, seit die deutschen Stämme sich zum Deutschen Reiche zusammengeschlossen haben. Dieser Tag soll in allen Schulen würdig und eindrucksvoll durch eine dem Ernst der Zeit entsprechende schlichte und stille Feier begangen werden. Ueber alles Trennende der Meinungen hinaus ist im deutschen Volke das Bewußtsein seiner Einheit lebendig. Die Gedenkfeier des 18. Januar wird daher nur dann der Bedeutung des Tages gerecht werden, wenn sie aus dem Empfinden unseres gesamten Volkes heraus gestaltet wird. Jede Ausnutzung der Feier zu parteipolitischen Zwecken, insbesondere zur Verherrlichung der früheren Staatsform, ist daher unbedingt zu unterlassen. Angesichts unserer inneren und äußeren Lage spreche ich die bestimmte Erwartung aus, daß in diesem Sinne von allen beteiligten Stellen verfahren wird. Der Unterricht fällt an diesem Tage nicht aus.

Eingestelltes Verfahren.

GA. **Berlin**, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Wie wir hören, ist in dem Steueruntersuchungsverfahren gegen die Kronprinzessin und andere Mitglieder des früheren Königshauses das Verfahren von der Staatsanwaltschaft am 31. Dezember eingestellt worden. Das Strafverfahren gegen den Inhaber des Bankhauses Grusser & Co. nimmt seinen Fortgang.

Elektrisierung der Bahn Leipzig—Halle—Magdeburg.

Halle a. S., 5. Jan. Die Arbeiten für die Elektrisierung der Bahn Leipzig—Halle—Magdeburg sind so weit gefördert, daß am 25. Januar die Güterzugstrecke Wahren—Schönefeld in elektrischen Betrieb genommen wird.

Aus dem besetzten Gebiet.

Blutiger Zusammenstoß mit Schmuggiern.

ITA. **Zweibrücken**, 5. Jan. Bei der Verfolgung Pirmasenser Schmugglerbanden kam es zwischen den Ueberwachungsbeamten des hiesigen Bahnhofes kurz vor Abgang des Nachtzuges mit den sich zur Wehr setzenden Schiebern zu einem folgenschweren Zusammentreffen. Die Schieber fielen über die Beamten her, es kam zu einem wüsten Handgemenge und endlich zu einer wilden Revolverschießerei auf beiden Seiten. Nach heftigem Kampf, bei dem die Beamten schwer mißhandelt wurden, gelang es, die Haupttäter festzunehmen. — Es ist dies bereits der zweite blutige Zusammenstoß zwischen Kontrollbeamten und Pirmasenser Schmugglern auf dem Bahnhof Zweibrücken innerhalb 14 Tagen. Ueberhaupt nimmt das Schmugglerunwesen zwischen Westpfalz und Saargebiet immer größere, aber auch gefährlichere Formen an, indem die Bascher bei der Verteidigung ihres Schmuggelgutes vor nichts zurückschrecken. In der Eisenbahn, auf den Landstraßen, auf Schleichwegen usw., überall treiben Elemente in Schiebermänteln und Pelzkragen ihr unsauberes Handwerk. Nur eiserne Strenge bei den Aburteilungen der lange genug gewarnten, profitgierigen Menschen, kann Ordnung in diese Zustände schaffen. Hoffentlich wird auch die französische Behörde mit den Ermittelten wegen verbotenen Waffentragens ein ernstes Wörtchen reden.

Umgegend und Nachbargebiete.

Beendeter Ausstand.

b. **Essen**, 6. Jan. (Drahtb.) Der Ausstand auf den Zechen des Mülheimer Bergwerksvereins ist beendet, nachdem die Verhandlungen vor dem Essener Schlichtungsausschuß zu einer Einigung dahin geführt haben, daß die Entlassung des früheren Betriebsratsmitglieds Ritter, welche die Veranlassung zu dem Streik bildete, zurückgenommen wird. Eine Bezahlung der Streiktage erfolgt nicht.

Der Ausstand bei Thyssen.

b. **Duisburg**, 6. Jan. (Drahtb.) Der Ausstand auf der August Thyssen-Hütte in Mülheim dauert noch fort. Trotz der gestrigen Bekanntmachung der Verwaltung, wonach alle Arbeiter, die bis heute die Arbeit nicht wieder aufnähmen, entlassen seien, sind zur heutigen Morgenschicht nur etwa 1300 Arbeiter erschienen, so daß die Zahl der Streikenden noch über 10 000 beträgt. Heute vormittag fand eine von rund 1500 Personen besuchte Versammlung unter freiem Himmel statt, in der für die Fortsetzung des Streiks Stimmung gemacht wurde.

Die gestohlenen Rezepte.

Leverkusen, 5. Jan. In den Farbenfabriken Bayer & Co. in Leverkusen ist man der „Rhein. Zeitung" zufolge größeren Rezeptdiebstählen auf die Spur gekommen. Vier Chemiker, die in die Sache verwickelt sind, wurden flüchtig, zwei von ihnen konnten bisher festgenommen werden. Die Diebe hatten die Absicht, die Rezepte nach Amerika zu verkaufen.

Lokales.

Elberfeld, 6. Januar.

e.— **Die Beiträge zur Invalidenversicherung.** Die Landesversicherungsanst. Rheinprovinz macht eine Reihe erst jetzt gegebener amtlicher Erläuterungen zur Verdoppelung des Geldwertes der Beitragsmarken in einer Zuschrift an die Presse bekannt. Nach diesen amtlichen Erläuterungen ist an dem in den Vorverhandlungen klar ausgesprochenen Willen des Gesetzgebers festzuhalten, daß für sämtliche Beiträge zur Invalidenversicherung vom 20. Dezember 1920 an, und zwar auch soweit sie für früher liegende Zeiten verwandt werden sollen, der doppelte Geldwert zu berechnen ist, ohne Rücksicht darauf, ob ein Verschulden wegen der bisherigen Nichtverwendung der Beiträge vorliegt oder nicht. Besonders wichtig sind für Ausnahmen die folgenden Erklärungen der Landesversicherungsanstalt: Ausnahmen sind zu machen nur beim Einzugsverfahren und beim Beitragsmarken-Berichtigungsverfahren. Die Ausnahmen gelten nur für solche Beiträge, die spätestens am 19. Dezember 1920 fällig geworden sind, und zum Berichtigungsverfahren nur soweit, als die Unterschiedsbeträge spätestens am 19. Dezember 1920 bereits bezahlt sind. Solche Marken wird die Landesversicherungsanstalt sich von der Reichsdruckerei zum einfachen Werte selbst kommen lassen und sie den Einzugsstellen und für das Beitragsberichtigungsverfahren zur Verfügung stellen. Die Mehreinnahmen sind vom Reichstag ausdrücklich als eine Art Steuer bezeichnet und gewollt; aus diesem Grunde erfolgt auch bei Erstattung und Umtausch von Beiträgen künftig ohne Zeitbeschränkung eine Rückzahlung des eingezahlten Geldbetrages nur zum einfachen Geldwert. Die Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz erklärt schließlich zu den unzähligen bei ihr einlaufenden Einsprüchen und Beschwerden, daß sie selbst genau so wie die Bevölkerung von dem Inhalt des Gesetzes überrascht worden sei, und daß sie keinen Einfluß auf die Bestimmungen des Gesetzes gehabt habe.

e.— **Auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Elberfelder Lederwarenfabrik konnte der Werkmeister Paul Brandt zurücksehen.**

Barmen, 6. Januar.

b.— **Die Gewerkschafts-Kommission Barmen-Elberfeld** zählte, wie einem uns zugegangenen Bericht zu entnehmen ist, Ende des Jahres 1920 rund 68 000 freigewerkschaftliche Mitglieder, und zwar 46 215 männliche und 21 537 weibliche, zusammen 67 752 Mitglieder. Da einige Zahlstellen mit über 1000 Mitgliedern nicht berichtet haben, übersteigt die Zahl der angeschlossenen Mitgliedern 68 000). Die Zahl der angeschlossenen Mitglieder am 1. Januar 1920 betrug 43 481 männliche und 18 228 weibliche, zusammen 61 709 Mitglieder. Es ist somit eine Steigerung der freigewerkschaftlichen Mitglieder um 8000 eingetreten. Die Gewerkschaftskommission umfaßt die Städte Barmen, Elberfeld, Langerfeld und Vohwinkel.

b.— **Aus dem Polizeibericht.** Zur Anzeige gelangten ein Kraftwagenführer wegen Nichtbeleuchtung des hinteren Auto-Erkennungszeichens, zwei Kraftwagenführer wegen zu schnellen Fahrens in der Allee, ein junger Mann wegen Schießens mit einer Schreckschußpistole und eine Person wegen unberechtigten Anklebens von Plakaten an Häusern. Festgenommen wurden zwei Personen. Gestohlen wurde auf dem Hofe eines Hauses in der Scheurenstraße eine Treppenleiter, die wahrscheinlich von Dieben dort zurückgelassen wurde.

e.— **Gastspiel Karl Armster.** Die Intendanz hat den von seiner früheren Tätigkeit im Wuppertal her bestens bekannten Heldenbariton der Berliner Staatsoper, Karl Armster, für ein zweimaliges Gastspiel in Wagners „Fliegendem Holländer" verpflichtet. Die Vorstellungen finden am Montag, 17. Januar, im Stadttheater Elberfeld und am Mittwoch, 19. Januar, im Stadttheater Barmen statt. Beide Vorstellungen werden außer Abonnement und zu erhöhten Preisen gegeben.

Kunst und Wissenschaft.

Sinfoniekonzert der Elberfelder Konzertgesellschaft.

Schubert und der ihm geistesverwandte Schumann, der große Lyriker und der phantastekühne Romantiker, gaben den Inhalt des vierten Sinfoniekonzerts der Elberfelder Konzertgesellschaft. Beides starke Bekenner zur Melodie, zu deren Werken man wie zu einem musikalischen Gesundbrunnen pilgert. Der erkrankte und leider mit Ablauf dieses Konzertwinters von seinem Posten zurücktretende Leiter der Sinfoniekonzerte, Professor Dr. Hahm, wurde diesmal durch Theodor Hausmann vertreten, der sich in eigenen Konzerten namentlich als Brahms-Dirigent hoffnungsvoll eingeführt hat. Hinter den damaligen Eindrücken stand der Erfolg des gestrigen Konzertes merklich zurück, aber man muß die äußeren Umstände in Betracht ziehen. Theodor Hausmann verfügt als Dirigent zwar über entschiedene Begabung, weniger aber über jene technische Erfahrung, wie sie jedialog Zeit und ständige Uebung mit sich bringen. Und es ist ein ander Ding, namentlich für einen jungen Stabführer, ob man selbst ein Programm sich auswählt oder, wie hier, in ein bereits feststehendes „einspringen" muß. Hinzu kommt, daß die Orchesterbegleitung des Schumann-Klavierkonzerts in A-moll mit zu den schwierigsten dieser Art gezählt werden muß. Namentlich der Knäuse ihres dritten Satzes wegen. Weiter der Umstand, daß die Spielerin des Konzerts bei all ihren künstlerischen Vorzügen nicht als eine vollkommene Beherrscherin dieser großen Aufgaben gelten kann. Und drittens, daß vorhergegangene Widrigkeiten es dem Dirigenten schwer gemacht haben mochten, in „Stimmung" zu kommen. Auch vom Orchester muß man leider sagen, daß es nicht seinen besten Tag hatte. Vielleicht war dies lediglich eine natürliche Rückwirkung dieser mangelnden Stimmung. Sascha Bergdolt, der Solist, darf man unter obigem Vorbehalt rhythmische Sicherheit u. Sinn für Herausformung besonders farbenfeiner Einzelheiten zuerkennen, wie überhaupt ihr Spiel stets von künstlerischem Fühlen getragen ist. Aber es fehlte an Geschlossenheit, Großzügigkeit der Gesamtwirkung, die auch darunter litt, daß Orchester und Spielerin mitunter nicht übereinstimmten.

Mit der den Abend einleitenden Manfred-Ouvertüre vermochte Hausmann ebenfalls besondere Wirkungen nicht zu erzielen. Es fehlte an Schlagschichern und Gegensätzen. Weit besser geriet Franz Schuberts Siebente — in C-dur — deren Allegros des ersten wie des Schlußsatzes in kraftvoller Plastik erstanden. Auch das lebendige Scherzo trat durchaus fesselnd in die Erscheinung. Aber alles in allem, man stand mehr unter dem Eindruck eines zwar ausgesprochenen, aber mit dem Stoff noch ringenden Talents wie unter dem Bann einer zwingenden Persönlichkeit. K.—

Wagner in der Pariser Großen Oper. Die Große Oper in Paris spielte, wie uns drahtlich gemeldet wird, gestern zum ersten Male ein Wagnersches Werk vor vollbesetztem Hause. Es ging die „Walküre" unter Leitung des Kapellmeisters Chevillard in Szene. Die Vorstellung verlief ohne Zwischenfall. Das Werk fand großen Beifall, der nach dem Schluß des ersten Aktes die Gestalt einer Kundgebung annahm, die nicht der Vorstellung gegolten hat, sondern darüber hinaus zum Ausdruck bringen wollte, welche Sympathie man der gestrigen Wagnerschen Darstellung entgegenbrachte.

Letzte Telegramme.

Die Verhandlungen über die Kohlenlieferungen.

GA. **Berlin**, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Das Ergebnis unserer bisherigen Verhandlungen mit der Entente über die deutschen Kohlenlieferungen nach Ablauf des Abkommens von Spa ist, wie wir von zuständiger Seite erfahren, vorläufig durchaus befriedigend. Die Reparationskommission verlangt außer den Rückständen aus den letzten Monaten, die sich tatsächlich ergeben haben, eine monatliche Neulieferung von je 2,2 Millionen Tonnen Kohle (gegen 2 Millionen Tonnen nach dem Spaabkommen). Staatssekretär Bergmann, der in Paris die Verhandlungen führt, hat der Reparationskommission daraufhin auf Anweisung der deutschen Regierung mitgeteilt, daß diese mit den verfügten Bedingungen der neuen Kohlenlieferungen nicht einverstanden sein kann. Die deutsche Leistungsfähigkeit reicht, wie die Erfahrungen aus dem Spa-Abkommen lehren, noch nicht einmal an die in Spa getroffenen Festsetzungen heran, und es besteht daher keine Möglichkeit, die neugeforderten erhöhten Kohlenlieferungen zu leisten, ohne die sonstigen Verpflichtungen Deutschlands auf Wiederherstellung ernstlich zu gefährden. Bis Ende Januar beabsichtigt die deutsche Regierung der Reparationskommission eine genaue Darstellung der Kohlen- und Wirtschaftslage zu unterbreiten.

Versammlungsanmeldung.

BB. **Berlin**, 6. Jan. (Drahtb.) Einer Meldung der „Vossischen Zeitung" aus Breslau zufolge dürfen in Oberschlesien nach einer neuen Verordnung der interalliierten Kommission öffentliche Versammlungen nur dann stattfinden, wenn 48 Stunden vorher dem Kreiskontrolleur davon Kenntnis gegeben worden ist. Der Kreiskontrolleur ist berechtigt, eine Versammlung zu untersagen oder aufzulösen, wenn es die öffentliche Ruhe und Ordnung erfordert.

Deutschlands Gold in Belgien.

Rotterdam, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Die deutsche Regierung hat Belgien mitgeteilt, daß sie bereit ist, die Verhandlungen über die Einlösung der 7 Milliarden Mark wieder aufzunehmen, die sich noch in der belgischen Nationalbank befinden. Der deutsche Vertreter bei diesen Verhandlungen wird Herr von Schröder sein.

Die englisch-russischen Besprechungen.

WTB. **London**, 5. Jan. (Drahtb.) „Daily Mail" meldet zu den englisch-russischen Besprechungen über die Aufnahme der Handelsbeziehungen weiter: Der Streitpunkt war, daß die englische Regierung darauf besteht, die russischen diplomatischen Vertreter und das russische Büro in London durchsuchen zu dürfen. Die Räteregierung ihrerseits verlangt, daß ihren Vertretern und der amtlichen Gesandtschaft die diplomatische Immunität zugebilligt werde.

Die verurteilte Regierung.

ITA **London**, 5. Jan. (Drahtb.) „Daily Telegraph" meldet aus Reval, das dortige Gericht habe das in einer Revaler Bank hinterlegte bolschewistische Geld für einen Kaufmann aus Reval beschlagnahmt, der an die russische Regierung deutsche Nägel im Werte von 350 Millionen estländischer Mark verkauft hatte. Die russische Regierung weigerte sich, als die Preise fielen, den Vertrag zu halten, ist aber nunmehr verurteilt worden, die volle Kaufsumme auszuzahlen.

Zur Linderung der Wohnungsnot.

GA. **Berlin**, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Nach einer amtlichen Mitteilung sind bis jetzt in den Städten und Gemeinden rund 145 Kasernen und 200 sonstige Gebäude zur Linderung der Wohnungsnot ganz oder teilweise abgegeben worden.

Die verrätertschen 1-Mark-Scheine.

BB **Berlin**, 6. Jan. (Drahtb.) Der Millionenraub in der Bochumer Gegend Ende August v. J., bei dem bekanntlich drei Ueberfallene ihr Leben verloren und 1 650 000 Mark geraubt wurden, ist jetzt aufgeklärt worden. Beamte der Berliner Kriminalpolizei stießen bei der Fahndung auf Geldschieber auf zwei Männer, die versuchten, größere Summen deutschen Papiergeldes umzutauschen, und nahmen sie fest. Den Kriminalaberwachtmeistern, die die beiden verhörten, fiel es auf, daß jeder unter den 100 000 Mark, die er besaß, ungewöhnlich viele 1-Mark-Scheine hatte. Hierdurch und durch das Ergebnis des Verhörs gewannen sie die Ueberzeugung, daß die Verhafteten, wenn sie auch keine Geldschieber waren, doch mit irgendeiner Bandstat in Verbindung standen. Die Munkart der beiden wies auf den rheinisch-westfälischen Industriebezirk hin, und da bekannt war, daß den Verbrechen bei dem Bochumer Raubanfall ungewöhnlich große Mengen von 1-Mark-Scheinen in die Hände gefallen waren, kam der Verdacht auf, daß die beiden Verhafteten mit diesem Raubüberfall in Verbindung stehen mußten. In einem längeren Kreuzverhör verwickelten sich die beiden Männer derart in Widersprüche, daß man ihnen den Raub auf den Kopf zusagte. Schließlich legten beide ein umfassendes Geständnis ab, den Raub in Bochum vollführt zu haben. Es handelt sich um einen 24 Jahre alten Schlosser Franz Heising aus Warendorf und einen 33 Jahre alten Montageschlosser Alex Klez aus Bochum. (Ein dritter Beteiligter ist bekanntlich schon vor einiger Zeit festgenommen worden.)

Menschenfresser auf Haiti.

TU. **Rotterdam**, 5. Jan. Aus Newyork wird berichtet, daß auf Haiti drei Amerikaner und eine große Anzahl Eingeborener, Frauen und Kinder, von Kannibalen gefressen worden seien. Die amerikanische Regierung hat eine Untersuchung eingeleitet.

Voraussichtliche Witterung am 7. Januar:

Vorübergehend trocken. Zeitweise aufklärend. Etwas kälter. Später veränderlich. Leichte Regenfälle.

Die Lage der Solinger Industrie

ist, wie uns aus Solingen geschrieben wird, zu Beginn des neuen Jahres ziemlich ungünstig und angesichts der ungeklärten politischen Verhältnisse auch für die Zukunft keineswegs hoffnungsvoll. Wohl ist der Inlandsmarkt aufnahmefähig, nach Beendigung des Weihnachtsgeschäfts macht sich aber bereits wieder eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar; den Hauptteil seiner Erzeugung — vor dem Kriege schon mehr als zwei Drittel — muß Solingen im Auslande unterbringen, und das fällt heute ganz besonders schwer. Nicht nur, daß die Solinger Erzeugnisse längst den Weltmarktspreis erreichten, das gesamte Ausland ist heute kaufunlustig, überall rechnet man mit einem baldigen Preissturz. Hinzu kommt, daß die Solinger Industrie sehr viel von ihrem früheren guten Ruf einbüßte durch die minderwertige Kriegsware, die unter dem Zwange der Kriegswirtschaft hergestellt werden, sowie durch die minderwertigen Qualitäten, die nach Kriegsbeendigung in der Hochkonjunktur von Schiebern und Schleichhändlern auf den Markt geworfen wurden. Es bricht sich immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß Solingen seine frühere Stellung auf dem Weltmarkte nicht nur durch eine Verbilligung der Preise wieder erlangen kann, sondern vor allem durch Lieferung guter Qualitätsware. Bemerkenswert ist nach dieser Richtung hin ein Beschluß der Rastermesser-Fabrikanten-Vereinigung. Hiernach ist es verboten, Rastermesser, die aus Bessemer Stahl hergestellt sind und daher keine Qualitätsware darstellen, mit dem Zeichen „Solingen" zu versehen. Dieser Art Rastermesser dürfen auch nur in bestimmten Hohlschliffen hergestellt werden und dürfen weiterhin keine qualitätsvortäuschende Aufschrift tragen, wie etwa „Best Silversteel". Die Beschlüsse werden mit Hilfe der Gewerkschaften streng durchgeführt. Die Fachvereine der Arbeiter drängen auch im übrigen — bei anderen Artikeln — mehr auf Qualitätsware.

Bevor unser Verhältnis zu den Ententeländern nicht endgültig geklärt und der Friedensvertrag einer Revision unterzogen ist, werden wir indessen auch bei der besten Qualitätsware auf eine anhaltende Belebung des Ausfuhrgeschäftes nicht rechnen können. Der politische Himmel im Westen muß erst vollständig geklärt sein, denn von dem Osten haben wir in absehbarer Zeit ohnehin nichts zu erwarten. Alle die Meldungen über die umfangreichen Aufträge, die Rußland uns erteilt habe — mit einer bestimmten Absicht werden diese Meldungen von Zeit zu Zeit in die Welt gesetzt —, erwiesen sich noch immer als unrichtig. Die vielfachen Bemühungen des Ost-Europäischen Wirtschaftsverbandes (früher Verein Deutscher Fabrikanten und Exporteure für den Handel mit Rußland) Aufträge hereinzuholen, blieben bisher fast ohne Erfolg, trotz des Angebots des Natura-Warenaustausches zu beiderseitigen Friedenspreisen. Nur verhältnismäßig kleine Aufträge in Sägen und Werkzeugen sind von einem Sowjetvertreter in Berlin bisher nach Solingen und Remscheid vergeben worden. Solinger Stahlwaren aber wurden bisher noch nicht angefordert. Ebenso hat Rußland auch noch nicht die ungeheuren Forderungen der deutschen Fabrikanten aus der Vorkriegszeit beglichen. Die Randstaaten und Polen sind wegen ihrer ungünstigen Valuta zurzeit auch nicht in der Lage, Waren in größerem Umfange von hier zu beziehen. Finnland hat Stahlwaren gar als Luxusware erklärt und ihre Einfuhr verboten, zweifellos zum Schutz seiner eigenen, nicht unbedeutenden Messerwarenindustrie. Die Aussichten sind also überall recht trübe.

Handels-Nachrichten.

GA. **Berliner Wertpapierbörse**, Berlin, 6. Jan. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse brachte ein weiteres Nachlassen des Haussesturmes. Das Geschäft war ruhiger, und die Kursbewegung überwiegend nach unten gerichtet. Die neuerliche ansehnliche Besserung des Markkurses in Newyork, der gestern einen Stand von 1,37 erreicht hat, und die hiermit zusammenhängende, nicht unerhebliche Abschwächung der fremden Wechselkurse trugen in der Hauptsache dazu bei, die Spekulation zu weiteren Gewinnsicherungen zu veranlassen. Die Beilegung des drohenden Eisenbahnerstreiks wirkte demgegenüber schon deswegen nicht besonders, weil sie mit neuen Opfern für die Reichskasse verknüpft ist. Demgegenüber verrechte auch die Fortdauer der Kauflust des Publikums, die auf dem Kassamarkt wieder zu zahlreichen neuen Kurssteigerungen führte, für die Gesamtheit der Börse keinen Halt mehr zu bieten. — Auf dem Montanaktienmarkte bildeten Kursrückgänge von 8 bis 10 Prozent die Regel. Auch eine vorübergehende Besserung konnte sich nicht voll aufrechterhalten. Um so bemerkenswerter ist die neue beträchtliche Steigerung der Mannesmann-Aktien, die mit 642 um 12 Prozent höher einsetzten und dann noch weiter bis 661 emporschnellten, um sich später wieder bis 657 abzuschwächen. Auch Hoesch-Aktien eröffneten mit 954 um 54 Prozent höher und stiegen dann noch weiter auf 980. In beiden Fällen spielen anscheinend Interessenkäufe, zum Teil auch für ausländische Rechnung, die treibende Rolle. Chemische Werte waren ebenfalls durchweg schwächer. Elberfelder Farben waren sogar bis zu 20 Prozent niedriger. Nur Goldschmidt konnten sich noch einige Prozent bis 965 erholen. In Elektrizitätsaktien waren Rückgänge bis zu 30 Prozent zu verzeichnen. Augsburg-Nürnberger Maschinen waren 11 Prozent, Hirsch-Kupfer, Zellstoff Waldhof, Weser-Schiffsbau 8 Prozent billiger angeboten. Dagegen erzielten Orenstein & Koppel infolge weiterer holländischer Käufe eine neue Steigerung um 28 Prozent. Daimler waren 20 Prozent, von Kaliwerten Westeregeln 14 Prozent höher. Deutsche Kali büßten neuerdings 8 Prozent ein. Kolonialpapiere lagen gleichfalls merklich schwächer, ebenso Schiffahrtsaktien, von denen Hapag etwa 5 Prozent nachgaben. Deutsche Petroleum gingen auf 2230, Deutsche Erdöl auf 2450 zurück. Ausländische Bahnen waren gleichfalls billiger angeboten, ebenso mexikanische Anleihe, die bis 8 Prozent nachgaben. Dagegen konnten 3prozentige Reichsanleihe eine Steigerung um 1 Prozent auf 68 verzeichnen. Auch Bankaktien waren preishaltend. Nationalbank waren 1 Prozent, Oesterreichische Kredit 1¼ Prozent höher. Fremde Noten im freien Handel: Holland 2330, Schweiz 1120, London 264½ Dollars 71½, Polen 8¾. 20-Mark-Goldstücke kosteten etwa 300 Mark. Geld unverändert 4½ Prozent. Der Kassamarkt blieb fest.

b) **Auf dem rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** herrschte heute vormittag eine ausgesprochen schwache Haltung im Zusammenhang mit einer wesentlichen Besserung des Markkurses im Auslande. Aus Holland wurde die Mark heute vormittag mit 4,29 gemeldet. An den westdeutschen Plätzen lagen die ausländischen Zahlungsmittel bis heute mittag fast ausschließlich im Angebot. Den stärksten Rückgang erfuhren holländische Gulden, die mit 23,25, Pfundnoten, die mit

...und Dollars, die mit 79% eingestellt wurden. Die Kurse der verschiedenen Frankensorten, deren Steigerung nicht den Grad der übrigen Auslandsdevisen erreicht hatte, konnten sich dagegen ungefähr behaupten. Sie waren allerdings auch zu ungefähr den gestrigen Schlußkursen angeboten.

J. P. Bemberg, A.-G., Barmen. In der Aufsichtsrats-Sitzung am 4. Januar wurde beschlossen, einer auf den 7. Februar 1921 einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung vorzuschlagen, nach Ueberweisung von 500 000 Mark an die Unterstützungskasse für Arbeiter und Angestellte und nach Abschreibungen in ungefähr gleicher Höhe wie im Vorjahre eine Dividende von 20 Prozent an die Aktionäre zu verteilen. Gleichzeitig soll der Hauptversammlung ein Antrag der Verwaltung zur Beschlußfassung vorgelegt werden, das Aktienkapital von 7½ Millionen Mark auf 15 Millionen Mark durch Ausgabe von 7500 neuen Aktien zu 1000 Mark zum Kurse von 150 Prozent zu erhöhen und den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 einzuräumen.

Hartorische Bergwerke und Chemische Fabriken, A.-G. Wie an der Berliner Börse verlautete, soll der Verkauf des Gießenbürgener Goldbergwerkes der Gesellschaft an eine englische Gruppe unmittelbar vor dem Abschluß stehen.

Deutsch-Asiatische Bank. Die zuständige Behörde in Tsingtau hat laut „B. B.-C." nach einer amtlichen Mitteilung aus Tokio die Depots der dortigen Niederlassung der Deutsch-Asiatischen Bank nicht unter Kontrolle gestellt. Anträge auf Auszahlung seien deshalb unmittelbar an die Bank zu richten. Die japanische Regierung soll ersucht werden, zwecks Auszahlung der Guthaben die erforderlichen Vermittler der Deutsch-Asiatischen Bank aus dem zurzeit noch beschlagnahmten Kassenbestande freizugeben.

WTB. Verschärfung der industriellen Krise in Vorlage. Brüssel, 5. Jan. Havas. Der Korrespondent des „National Belge" in Mons berichtet, daß sich die industrielle Krise in Borinage verschärft hat. Man spricht von demnächstiger Schließung der Zementwerke in Obourg. Mehrere Fabriken jener Gegend hätten ihr Personal auf das Mindestmaß verringert. In der Glasindustrie hat sich die Lage ebenfalls verschärft. Die Fensterglasfabriken an der Grenze kündigen die vollständige Schließung ihrer Betriebe im Januar an.

Die Umstellung aller Werte.

Das Jahr 1920 wird in der Geschichte von Börsen ein besonders bemerkenswertes bleiben. Die Börse, die selber ein Spiegelbild der wirtschaftlichen Konjunktur war und auf die feinsten Windstöße reagierte, sie ist heute der Schauplatz aller jener Transaktionen, die wir mit der Umwertung aller Werte infolge der Geldentwertung, der politischen und wirtschaftlichen Gesamtzustände, der Geldflüssigkeit und der Spekulation im weitesten Sinne zu bezeichnen pflegen. Es täuscht sich aber derjenige gewaltig, der hierbei zwischen Tribüne und Zuschauern, zwischen Ursache und Wirkung unterscheiden will.

Dieser große Umsetzungsprozeß, der in täglichen Einzelschritten bald vorsichtig, bald stürmisch, dann wieder rückwärts, dann neuerdings vorwärts vor sich geht, macht folgendes Wort eines Geldmannes verständlich. Er betonte die Notwendigkeit, Börsengeschäfte zu machen, damit, daß er sein Vermögen nicht verlieren wolle. Wir haben die Spekulation an der Börse aus bloßem Hang zum Spielen und aus der Sucht heraus, Geld dabei zu verdienen, wiederholt verurteilt. Es muß aber auch zugegeben werden, daß vielen kleinen und großen Kapitalisten angesichts der Geldentwertung nichts anderes übrig blieb, als auf dem Glatteis der Börse durch entsprechende Operationen sich die drohenden Verluste vom Hals zu schaffen.

Die einzuschlagenden Wege dazu waren vorgezeichnet. Es waren breite Heerstraßen, auf denen die Kapitalbesitzer ihre Umzüge abhielten, insbesondere aus der festen Anlage in die bewegliche übergingen. In erster Linie stand das Devisen- und Notengeschäft. Hier gab es Perioden, wo bis hinunter zum letzten Listjungen des Hotels sich das Publikum in breitester Masse beteiligte. Einen gleichfalls sehr günstigen Boden bot aber auch der Effektenmarkt. Zunächst gab es noch eine Periode der sogenannten Valutapapiere und der Valutahausse. Sie erreichte ihren Höhepunkt zu Ende Februar. Dann folgte die Besserung des Markkurses, der Preisrückgang und die große Abgangs- und Kaufsstockung. Sie färbte natürlich auch auf die Börse ab, wo stille Zeiten die Folge waren. Seit September ist aber der neue Umschwung wieder eingetreten. Mit ganz geringen Unterbrechungen und verhältnismäßig schwachen Rückschlägen setzte sich wieder die Tendenz durch, daß bei der starken Geldentwertung die Anlagewerte der Industrie gesucht sind. Sie bildet eben noch die empfehlenswerteste Kapitalsanlage. Die Konzentrationsvorgänge gaben diesen Gedankengängen zunächst Anreiz, wenn sich auch auf die Dauer eine andere Situation hierbei ergeben wird. Ebenso war der Kapitalmarkt bei der langsam vorgehenden Steuereinziehung, bei den hohen Exportgewinnen des ersten Vierteljahres und dem Mangel an guten Kapitalsanlagen in Produktion und Wirtschaft (insbesondere dem Baumarkt) ein unendlich flüssiger. Nur die Industrie selbst brauchte Kapital, nicht zur Produktionsvermehrung und sonstigen produktiven Neuanlagen, sondern zur Ausgleichung der Ziffernverschiebung im umlaufenden Kapital, für Rohstoffbezahlung, für Löhne usw. Es mußten die Verdoppelungen und darüber hinausgehenden Vermehrungen des Aktienkapitals erfolgen. Die Goldmark-Aktie mußte auch in die Papiermark-Aktie sich wandeln.

Das ist im Wesen die Umstellungshausse des Jahres 1920 gewesen. Sie wird weiter im Fluß bleiben, solange wir nicht wieder an Stelle der Papierwirtschaft eine Währung setzen. Denn kein Währungspolitiker wird behaupten wollen, daß unsere heutigen Geldmißstände eine „Papierwährung" darstellen, sie sind vielmehr das rettungslose Abgleiten auf einer abschüssigen Bahn. Die Folge ist, daß dabei nur eine Tendenz sich bildet und diese absolut sicher eintreten muß. Sie lautet „Abwärts".

Wie gewaltig die Kurssteigerungen im letzten Jahre waren, ergibt folgende Vergleichsübersicht, wobei die Auswahl der Daten aus den oben dargelegten Gründen erfolgt ist.

	27. 2.	30. 6.	31. 12.
Staatsanleihen.			
5proz. Deutsche Reichsanleihe	79	79⅝	77,50
4proz. Deutsche Reichsanleihe	69,75	72,75	66,20
3½proz. Deutsche Reichsanleihe	63,50	64¾	59,75
3proz. Deutsche Reichsanleihe	65,80	62,90	65,75
4proz. Preuß. kons. Anleihe	74	70,10	62,50
3proz. Preuß. kons. Anleihe	59,50	55	51
Banken.			
Darmstädter Bank	160	154,25	180
Deutsche Bank	310	270	327
Diskonto-Gesellschaft	257	204,25	248
Dresdner Bank	192	171,50	219,50
Reichsbank	155,25	149	151¾
Deutsche Ueberseeische Bank	530	356	850
Montanwerte.			
Phönix	605	403	655,25
Bochumer	442	256,50	548
Harpener	447	288	553,50
Mannesmann	432¼	325	595
Buderus	324,75	236	740
Thale Eisenhütten	324,75	360	797
Deutsch Luxemburg	392,75	269	399,50
Gelsenkirchen	410	289	398
Rheinstahl	440	310,25	537
Rheinische Braunkohle	910	592	633
Lothringer Hütten	370	248,50	463
Hoesch-Stahlwerke	470	330	850,50
Bismarckhütte	443,50	454	735
Laura	358	195,50	392
Metall- und Maschinenindustrie.			
Augsburg-Nürnberg	331	227,50	454,50
Orenstein & Koppel	376	238,50	535
Gebr. Böhler	379,50	269,50	534
Rheinmetall	367	150	386
Deutsche Waffen	466	330,25	566
Hirsch-Kupfer	400	248,75	448,50
Kammerich	342	328,50	601
Kirchner & Co.	400	308,50	846
Elektrizitätsaktien.			
AEG.	440	271	332
Bergmann	312	202,75	360
Elektrische Licht und Kraft	145,75	118¾	218,75
Felten & Guilleaume	564,50	400	505
Gesellschaft für elektr. Unternehmungen	221	143	206
Schuckert	260	165	287
Siemens & Halske	400	292,75	350
Chemische Werte.			
A.-G. für Anilinfabrikation	406	330	446
Badische Anilin	609,50	428	570
Elberfelder Farben	498	352,25	480
Höchster Farben	449,75	340,50	459,50
Th. Goldschmidt	489,75	279	843
Scheidemandel	710	625	1000

Schiffahrtsaktien.	27. 2.	30. 6.	31. 12.
Argo	690	700	619¼
Deutsch-Australien	235	181	338
Hamburg-Südamerika	294	229	365
Hapag	152,50	181,50	1949
Hansa	326	234,75	338
Nordd. Lloyd	179	180	192,25
Sonstige Werte.			
Wessel Porzellan	290	233	440
Gerresheimer Glashütten	335	460	840
Zellstoff-Waldhof	360,50	299	455
Ammendorfer Papier	—	560	1049
J. P. Bemberg	605	368,50	519,50
Gladbacher Wolle	—	480	895
Deutsche Erdöl	850	1050	2030
Deutsche Petroleum	592	740	2190
Steaua Romana	1500	975	1695
Deutsche Kali	325	392,50	455
Kaliwerke Aschersleben	478	352	430
Kaliwerke Westeregeln	729	575	895
Wicklingsche Portland-Zement	352	320,25	359

In der gleich starken Weise ist eine Aufwärtsbewegung im Kohlen- und Kaliwerkenmarkt zu verzeichnen. Durchschnittlich haben die Werte die doppelte und dreifache Preishöhe vom Jahresanfang erreicht.

Wir deuteten bereits an, daß Momente, die für einen Stillstand der Bewegung oder einen Rückschlag sprechen, vorläufig nicht in unserer Wirtschaft zu sehen sind. Sie werden sich einstellen, wenn die Veränderungen ihrer oben dargelegten Ursachen zutage treten, namentlich dann, wenn wir die Kraft finden, wieder einmal an die Schaffung einer deutschen Währung zu gehen.

A. P.

Amtliche Berliner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	5. Januar Geld Mk.	5. Januar Brief Mk.	6. Januar Geld Mk.	6. Januar Brief Mk.
Holland 100 Gulden	2362,60	2367,40	2315,15	2319,85
Belgien 100 Frk.	460,50	461,50	455,50	456,50
Norwegen 100 Kr.	1178,80	1181,20	1156,80	1161,20
Dänemark 100 Kr.	1171,30	1173,70	1151,30	1153,7
Schweden 100 Kr.	1508,45	1511,55	1483,50	1486,50
Finnland 100 fin. M.	218,25	218,75	217,25	217,75
Italien 100 Lire	257,20	257,80	256,20	256,80
England 1 Pfd. St.	284,20	284,80	282,20	282,80
Amerika 1 Dollar	74,67	74,83	71,54½	71,70½
Frankreich 100 Frk.	438,55	439,45	434,55	435,45
Schweiz 100 Frk.	1139,85	1142,15	1106,85	1111,15
Spanien 100 Pes.	974,00	976,00	954,00	956,00
Oesterreich 100 Kr. abgestemp.	—	—	—	—
	16,35½	16,39½	15,60½	15,64½
Prag 100 Kr.	81,65	81,85	81,60	81,80
Ungarn 100 Kr.	12,10½	12,14½	12,18	12,22

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Berliner Kassekurse vom 6. Januar.

	5./1.	6./1.
Kriegsanleihe	77,50	77,50
Bahnen.		
Schantungbahn	610,00	595,00
Schiffahrt.		
Hamb.-Amerik. Paketf.	192,50	188,00
Hamb.-Südamer. Paketf.	399,00	—
Hansa-Dampfschiffahrt	337,00	339,50
Norddeutscher Lloyd	193,00	190,00
Banken.		
Barmer Bankverein	172,50	173,50
Barmer Kreditbank	200,00	225,00
Bergisch-Märk. Ind.	200,00	197,00
Berliner Handels-Ges.	250,00	251,00
Commerz- u. Privatbank	214,00	216,00
Dresdner Bank	183,00	187,50
Deutsche Asiat. Bank	549,00	535,00
Deutsche Bank	330,00	332,00
Diskonto-Kommandit	263,25	264,50
Dresdner Bank	222,00	228,00
Elberfelder Bankverein	—	—
Industrie.		
Aachener Loder	578,00	591,00
Akkumulat.-Fabrik Hagen	495,00	490,00
Adler-Fahrrad-Werke	354,00	—
Akt.-Ges. für Anilinfabr.	445,00	455,00
Alexanderwerk	310,00	309,50
Allgemeine Elektr.-Ges.	347,50	339,00
Aisen, Zement	436,00	425,00
Badische Anilin	575,00	—
Baloke, Maschinen	735,00	700,00
Bemberg, J. P.	532,00	580,00
Berg, Eveking	420,00	417,50
Bergmann Elektr.	402,00	—
Berl.-Gub. Hutfabrik	860,00	830,00
Bismarckhütte	689,00	682,00
Bochumer Gußstahl	551,00	548,75
Böperdo Walzwerk	460,00	454,75
Buderus	705,00	689,00
Busch, F. W., Lüdenscheid	478,00	501,00
Busch, Waggon	620,00	626,00
Chem. Griesheim	431,50	438,00
Chem. Weiler-ter-Meer	400,00	400,00
Chem. Werke Albert	—	—
Concordia	412,00	419,75
Consolidation	750,00	750,00
Daimler Motoren	298,00	304,00
Deutsch-Luxemburg	380,00	370,00
Deutsche Erdöl	2850,00	2489,00
Deutsche Kali	474,50	460,00
Deutsche Waffen u. Mun.	562,00	565,00
Eisengießerei Velbert	666,00	662,00
Elberfelder Farben	495,00	—
Eschweiler	384,75	383,75
Essener Steinkohlen	650,00	—
Felten & Guilleaume	507,50	—
Gasmotoren Deutz	298,00	296,00
Gebhard & Co.	539,00	575,00
Gelsenkirchener Bergw.	397,50	378,00
Gelsenkirchener Gußst.	640,00	—
Gerresheimer Glas	870,00	871,00
Goldschmidt, Th.	945,00	910,00
Gothia, Waggon	—	—
Harb. Wiener Gummi	500,50	496,00
Harpener Bergbau	557,00	548,00
Hasper Eisen	—	—
Hilger, Versink	629,00	595,00
Hindrichs Auffermann	285,00	287,50
Hirsch Kupfer	441,25	439,00
Höchster Farbwerke	—	—
Hoesch, Eisen	866,00	915,00
Humboldt	—	—
Köln-Rottweiler	296,75	289,50
Königsborn	790,00	800,00
Gebr. Körting	—	310,00
W. Kreft	376,00	376,00
Kronprinz Metall	690,00	685,00
Laurahütte	379,00	379,00
Lindenberg Stahl	—	—
Lothr. Hütten- u. Bergw.	465,00	450,00
Lüdenscheider Metall	—	—
Mannesmann-Röhren	630,00	649,00
Niederl. Kohle	469,00	—
Oberschles. Eisenb.-Bed.	336,50	325,00
Oberschles. Eisen-Ind.	309,00	300,00
Oberschles. Koks	530,00	515,00
Oeking Stahlwerk	660,00	640,00
Orenstein & Koppel	644,00	640,00
Phönix Bergbau	644,00	635,00
Reisholz Papier	415,00	425,00
Rhein. Braunkohlen	705,00	699,00
Rhein. Metall-V.-A.	433,00	400,00
Rhein. Möbelstoff	—	730,00
Rhein.-Nassau	—	610,00
Rhein. Stahlwerke	—	822,00
Rhein.-Westf. Kalk	—	700,00
Rheydt Elektrot.	485,00	510,00
Rombacher	373,00	365,00
Sachsenwerk	415,00	395,00
Schloßfabrik Schulte	985,00	—
Schöndorf, Gebr.	285,00	280,00
Schütt, Herm., Rheydt	370,00	380,00
Schubert & Salzer	506,00	496,00
Schweimer Eisen	477,00	500,00
Siegen-Solingen	403,00	409,75
Siemens & Halske	367,00	360,00
Tietz, Leonhard	180,00	186,00
Tuchfabrik Aachen	384,25	379,00
Verein, Deutsche Nickelw.	—	—
Verein, Glanzstoffabriken	815,00	799,00
Verein, Gothaniawerke	342,00	340,00
Verein, Zypen & Wissen	645,00	630,00
Weser Akt.-Ges.	350,00	340,00
Westeregeln Kali	929,00	934,00
Westf. Draht-Ind.	306,00	319,00
Westf. Eisen, Langendreer	474,00	470,00
Westf. Kupfer	—	—
Wicking, Portland	375,00	374,75
Wicküler-Küpper-Brauerei	221,00	226,00
Wittener Glas	—	—
Wittener Gußstahl	—	—
Zellstoff, Waldhof	—	473,00
Otavi-Minen	759,75	760,00
Deutsche Petroleum	2895,00	2940,00
Weyersberg & Kirschb.	320,00	320,00

Verkäufe

Lagerplatz, eingezäunt, a. d. Straße, 1700 qm, zu verk., evtl. vermieten. Adr. B., Freiheitstr. 58.

Wohn- u. Geschäftshaus in verkehrsreicher Straße (ohne Wohnung kann Laden gemacht werden) zu verk. Das Geschäft kann mit übernommen werd. Angeb. unter 10019 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen. 369b

Gutg. Wirtschaft sofort, zu verk. oder zu vermieten. Angeb. unter B 6000 an die Geschst. *

Gutgehendes, älteres **Lebensmittelgeschäft** in der Nordstadt nur gegen Wohnungstausch sofort z. verk. Angebote u. E 5992 an die Geschäftsst. d. Bl.*

Zahnpraxis, Operations- u. Arbeitszimmer mit sämtl. Instr. u. Material zu verkaufen. Wiederichs, Barmen, Bankstr. 9. Tel. 4781. +

Schuhriem.-Anschlägerei mit Füllofen, eventl. mit Raum, weg. Krankheit zu verk. Arrenberg, Barmen, Bertinerstraße Nr. 38. +

Maschinen wegen Betriebsveränderung gut erhaltene, noch im Betrieb befindliche **30 PS. Dampfmaschine** zu verkaufen. f1698 Küche, Elberfeld, Hackerhäuschen 3—5. — Telephon Nr. 73.

Hobelmaschine, gebr., schwere Bauart, 1300 Hobell. ×650×600 Durchg., ca. 3000 Kg., **Exzenterpresse,** einarmig, gebr., mod. Bauart, verstellb. Hub, Gestell v. Tisch, ca. 1100 Kg. schwer. +

Nähmaschinensäge, Viktoria, gebr., **Mechaniker-Drehbank,** Handmaschine, fast zu verk. Hedrenberg, Barmen, Carolinenstr. 5, Telephon 1054.

Zeitbänke, 2 Meter lg., mit Hackenpolster, zu verk. Besicht. Sonntag von 9—5 Uhr. Montag, Barmen, Unterdörnerstraße 114. +

Anschlagtisch mit 4 Pressen, gut erhalten, preiswert zu verk. — Angeb. an B. Klenke in Barmen, Gräfestr. 13. +

Kleine **Waschmaschine** m. Motor, gut erh., zu verk. Schulten, C., Wuppertal, Nützenbergerstr. 187a, III. *

Tadell. Schneidemaschine (Syst. Krause), 4 Messer, 70 cm Schnittlänge, für Kr. u. Handbetrieb zu verk. Paul Voos, Sonnborn, Hauptstraße Nr. 63. *

Gr. Brotschneidemaschine zu verk. Tripp, Elberf., Sophienstraße 18. *

Gebr. Schneid.-Masch. u. Schäftem., a. erh., bill. C., Metzbahn 30, II. Hastel.

3-To.-Lastkraftwagen, Fabrikat Mannesmann-Mulag, preiswert zu verk. Werner Weitz, Elberfeld, Ernststr. 27. Tel. 3432. *

1 Daimler-Last.-Wag., 5 Tons, durchrepariert in den Daimler-Werken. 45 PS. Ritzelantrieb, Holzeisenbereifung, steht billig zum Verkauf. * H. Hüskes, Nevigges.

2 Fahrräder ohne Bereifung, Lindinger, B., Allee 102. +

Musikinstrumente

Sehr sch. Tafelklavier b. zu verk. Paling, Barm., Allee 231, Handlung. *

Mobiliar

Regale für Konfektion, 9 Meter lang, Kleiderbügel, Konfektionsständer u. Schreibpult zu verkf. Bandhof Nachf., Barmen, Heckinghauserstraße Nr. 162. 7531a

Neues gr. Schank.-Vorsatz zu verk. Kirschbaum, B., Schönebeckerstraße 43. *

Nußbaum-Kokos-Salon reich geschnitzt, zu verkf. Theegarten, Barmen, Gewerbeschulstr. 101, I. +

Gelegenheitskf. f. Brautl. Komplt. Küche u. Gelegh. bill. zu verk. Zu erst. bei Hugo Schäfer, Elberfeld, Schweinerstraße Nr. 30. Händler verbeten. *

Möbel! f1703 solange Vorrat reicht: Eichene Schlafzimmer m. gr. Spiegelschrk v. 6000 Mk. an, Eich. Speisezimmer mit echt. Lederstühl. v. 6800 Mk. an, Eich. Herrenzimmer mit echt. Lederstühlen v. 5500 Mk. an, Küchen, komplett, v. 2500 Mk. an, große Auswahl in allen Preislag. bis zu den elegantesten Modellen auf Lager. Klubsess. u. Sofas, Chaiselongues Wuppertal, Alleestr. 114. +

Schlafzimmer, neu, echt Eiche, schwere Qual., mit 180 cm brt. Spiegelschr., echt. Marm., Bat.-Matr. mit Stell. Auflagen, rot. Friedensdrell u. Schafswolle gefüllt, u. 2 Rohrstühle, f. Mk. 7000 umst. halber zu verkauf. W. Förster, Vohwinkel, Rosenstr. 17, part. *

1½schl. Bettst. m. Matr. u. Unterbett, sehr gut erh., zu verk. Kolke, Vohwinkel-Bruch, Kaiserst. 81, p. l.*

1schl. Holzbettstelle mit Matr. u. 1 eis. Bettst. * Graf, E., Kellerstr. 17

Antiche, Tisch, Haushaltungsgegenstände sowie verschiedene Bilder weg. Aufgabe des Haushalts billig. Liebschmidt, Elberf., Felsenstraße 24.*

Gebr. Kleiderschrank u. 1½schl. Bett, Schäfer, E., Deweerthstr. 39, 3. Etg.

Sofa-Umbau m. Spiegel, groß, Kulissentisch mit 2 Stühlen, Nußb.-Trum. Spiegel, alles gut erhalten, zu verk. B. Ruppel, Elb., Gesundheitstr. 114.*

Eck-Sofa, kaum gebraucht, allerbeste Arbeit, wegen Nationierung abzugeben. 368b Engel, Barmen, Wichlinghauserstraße 67.

Sofa m. Umbau, Salonschränkchen aus Eichen zu verk. Bockmühl, Barmen, Schwarzbachstr. 160, pt. +

Stehpult, 4ftzig, sehr gut erhalten, zu verk. 7529a Bergisches Kabelwerk B. R., Remscheiderstr. 5a.

Dipl.-Schreibtisch m. Tucheinlage zu vk. M. Ruppel, Elb., Gesundheitstr. 114.*

3 Salonstühle, hell-nußb., zu verk. Reiser, Elberf., Ronsdorferstr. Nr. 7. *

Großer Emaille-Herd 160×80 Ztm., wie neu, sofort zu vk. A. Köster, B., Schwarzbachstr. 130.+

Gr. prachtv. **Dauerbrand-Ofen** m. Mantel, sof. b. zu verk., sehr geeign. für Tischler u. Schreiner Elb., Arrenbergerstr. 70, pt. *

Gut. erh. Herd f. 500 M. zu verk. Klauszner, Elb., Kleiserstraße Nr. 40. *

Gut erh. Küchenherd mit Aufs. bill. zu vk. nach 4 Uhr nachm. 2. linker, Elberfeld, Ritterstr. 17.*

Gut erh. Majolika-Herd zu verk. Dillenhofer, Elberf., Bachstraße 65 *

Gut erhalt. Sprungbett billig zu verk. — Zurück, Sonnborn, Hauptstr. 74a.*

N. Tankofen (Kunder u. Rud.) b. zu v. Timmer, Elbf., Oberstraße 26. *

2 Bettst. mit Matr. z. v. Kotthaus, E. Prinzenst. 41*

Verschiedene

5 Billards, 2,10×1,05 m, preiswert zu kaufen. Schmitt, Angebote an: C. Beckmann, Barmen, Landwehrstraße 3. +

Eine 1pferdige f1700 **Kippkarre** etwa 1½ Kubikmeter Inhalt, gut erhalten, zu vk. Näheres zu erfahren auf dem Kontor der Deutschen Zellstoff-Textilwerke G. m. b. H., Elberfeld, Königstr. 126.

Ledermantel, neu, pass. für Chauffeur, Lederjoppe, 3 Bände Kriegszeitung, Streichzither z. v. Kötting, Barm.-N., Querstr. 15. +

1 Bulg.-Bluse (Gr. 42), 1 Rotkatzenfell, 1 Silberschal., 1 Schildkr. usw. b. Duisberg, E., Hedwigstr. 11

Gummi-Capes zu verk. f. Boten od. Kutscher. Zwischen 12 u. 3. Norrenberg, E., Kaiserstr. 43, 4. Etg.*

Herr.-Ryl. 54, Stock mit Elfb.-Krücke, 2 Petrol.-Lampen u. rund. Gaskocher b. zu vk. Butzau, Elbf., Luisenstr. 16, II.*

Herr.-H.-Schuhe, Gr. 41u. 42 u. Mandoline zu v. Hermanek, E., Kampstr. 9, 111*

1 B. lg. Stief., Bei Sonnt. zw. 10—12 U. Heider, E., Straßburgerstr. 35. *

Ein P. lange Stiefel, Gr. 43, bill. zu verk.* Ewald Schöpp, U.-Barmen, Hesselnbergstr. 15.

1 P. l. Art.-Stief., f. n., Gr. 41, b. zu vk. od. zus. 1 P. Gamasch. zu verk. Bei ab 7-8. Huckenbeck, E., Wilhelmstr. 5a, Hth.

Schnürriemen (aus 80/2, 40spinn., Ia Ware), ca. 200 Groß Meterware, roh, hat Zuckerfabrik billig abzug. Adolf Kipp, Barmen, Rödigerstr. 24 und 26a. Tel. 3021. +

Posten 2 Ztm. breites **Gummiband** abzugeben. Angebote an W. Klenke, Barmen, Gräfestraße 13. +

Schuhriemen, ca. 100 Gros, schw. 40spul. Löner nach Wunsch, bill. abzug. M. Bude, Barmen, Carolinenstr. 68. Tel. 3801+

D.-Stiefel, Gr. 40, f. u. Mantel, f. 14-15 J., z. v. Birges, E., Adlerst. 23, III*

Tafelwasser mit Ausgußschale, preisht. 15 Kg. Tragk. Eichelberg, Elberfeld, Hansastr. 8. *

Leere Kisten zu verk. C. Müller, Elberfeld, Kipdorf 95. *

Schlepplors zu vk. Klein, E., Wiesenstr. 28, 3. Et.*

Schweinefutter hat abzugeb. C. Müller, Elberfeld, Kipdorf 95. *

Tiere

Mittelschwer Pferd, (Wallach), mit Karrengeschirr u. Kipplatte, wegen Arbeitsmangel zu verk. Hartmann, Langerfeld, Jesinghausen. +

Kräft. Pony, 1,52, langschw. Rompf, Elberf., Ostersbaum 63.*

Von 3 hochtrag. schwz.-bunten Kühen 2 nach Wahl zu verk. E. Stein, Lennep, Pastoratstraße Nr. 1. *

2 überjähr. ged. + **Ziegenlämmer** u. neue lange Stiefel (43) bill. zu v. Barmen-Zeimbacher Badeanstalt.

Ged. Ziegenlamm, 9 Mon., bill. zu vk. Bohwinkel-Hammerst., Roonstr. 52, neue Realschule.*

Fox-Terrier, äuß. scharf und wachsam, billig zu vk. Hüttemann, Barmen-U., Haspelerstr. Nr. 46a. Tel. 3836. +

Ja. schl. Haus- u. Hofh. bill. zu vk. Lehmann, E., Körnerstraße 60a, III. *

6 Woch. alter deutscher, kurzhaariger **Jagdhund (Rüde)** zu verk. von Ia. Eltern. Ia. Zeichnung. M. Stein, Lennep, Pastoratstr. 1. *

J. 4 M. alt, Wolfspitz b. Böger, E., Berlinerst. 56*

Ja. Hav.-Kaninchen bill. Bel. nachmitt. 2—7 Uhr. Giebeler, Elberfeld, Wuppertalerstraße 25. *

Silberwyandottes, 1,0 Ia Zuchthahn, Märzjhr. 20 1,1 Ia Abst. Zuchthr. Trickel, Vohwinkel, Kaiserstr. 127. *

1 Hahn, 2 Hühner, reddl., jetzt schon leg., w. Platzm. billig zu verk. — Eifeler, B., Bismarckstr. 80. +

Gänse und Hühner zu verk. Hilgert, Elberf., Luisenstraße 84. *

Hahn zu verk. Brosius, E., Haspelerstraße 28. *

Für Liebhaber! Papagei m. Kord umst., 400 Mk. zu verkaufen zw. 4 und 5 Uhr nachmittags Fliedich, Unter-Barmen, Haspelerschulstraße 1. *

Kaufgesuche

Badewanne gl. Bemberg, Elberf. Richemstr. 4.*

Haus m. Toreinfahrt und Hofraum in Elbf. zu kaufen gesucht. Angeb. über Lage und Preis erb. u. E 6259 an die Gst. *

Achtung! Ich suche für schnellentschloss., zahlungsf. Käuf. **Geschäfte aller Art** wie Lebensmittel-, Gärtnereigeschäfte, Wirtschaften, Gasthöfe sowie Geschäftshäuser, Fabrikgrundstücke, Landhäuser, Villen, Güter usw. Auskunft an An- und Verkäufer sowie Besichtig. kostenfrei. **Paul Burmahr, Immob.-Gesch.**, E., Charlottenst. Nr. 31, Tel. 6031. Spr.-Std. vorm. 8—1 Uhr. *

Lebensgeschäft, gl. w. Branche, im Mittelpunkt zu kaufen ges. * Ang. u. E 6387 an die Gst.

Kleine, gutgehende **Wirtschaft** auf sofort zu kaufen ges. mit geringer Anzahlung. Angeb. u. E 6483 Geschst.

Gutg. Wirtschaft od. Geschäft, evtl. mit Haus, zu kaufen ges. Angeb. unter E 5612 an die Geschst. *

Drehstrom-Motor zu kf. gesucht, 220 Volt, 1½—3 PS. Käppchen, U.-Barmen, Christophstr. +

Kontrollkasse, National, sucht sofort gegen bar. Ang. erb. unt. E 2254 an Geschst. b570

Schreibmaschine, gebraucht, aber gut erhalten, mit Preisangabe sofort zu kaufen gesucht. * Robert Meriens, Solingen, Elliesstraße 10

3-4 To. Last-Auto, neu oder wenig gebr., sofort zu kaufen ges. Gebr. Angebote mit Angabe der Fabrikmarke, näherer Beschreibung sowie Preis an Erich Rabenmacher, Barmen, Wichlinghauserstraße Nr. 59. +

Gebr. Schlafzimmer zu kaufen ges. — Berbas, Elb., Hermannstr. 2a, I.*

Kaufe neue und gebr. Möbel aller Art, ferner Blanos, Teppiche, Herde, Fahrräd. usw. Zahle hohen Preis. Hamelmann, Barmen, Allee 212, Telephon 3368. +

Gebr. Kinderbett a. Privathand ges. Westenberger, Elbf., Südstraße 39.*

2 fl. alte elektr. Tische zu Büfett zu k. ges. Hasselhuhn, Elb., Südstr. 68.

Fr. Schmidt, gb. Bettfedern zu k. ges. D. Becker, Elb., Grunerstraße 3. *

2 Gas-Oefen zu kauf. ges. R. Wittkopp, Elberfeld, Feldstr. 4. *

Kontorschemel sowie sonstige Kontorutensilien zu kaufen ges. Robert Zippmann Sohn, Barmen, Jägerstr. 66. +

Gebr. weißer Herd, zu kauf. ges. Deckert, E., Unterdörnerberg Nr. 4.+

Gebrauchter, gut erhalt. **Gasherd** mit Backofen zu k. ges. Cramer v. Clausbruch, U.-B., Wiesenstr. 28, III*

6/2 Mais-Perigen zu kaufen ges. Gebrüder Heinze, B., Heckinghauserstr. 199, Tel. 3847. +

Baumwoll-Garne (in Fetten, Brauerfetten) kauft u. arbeitet um Ad. Kipp, B., Roedigerstraße 24 u. 26a, Tel. 3021 +

Leichtes 7530a **Deckenvorgelege** neu oder gebr. zu kauf. gesucht. Ad. Mausbach, Barm., Albertstraße 18.

Gebr. Waschtisch mittl. Gr. ges. Schnell, E., Bandstr. 35.*

Zwei gut erhaltene **Reisehandkoffer,** mögl. m. Einlagen, sow. eine ca. 2½ Meter lange

Wohnungstausch.

Biete 2 Zimm.-Wohn. (1. Etage) mit 3 Mans. jederzeit erhalten, in ruh. Lage (Nähe Brotcfftr.) gegen gleiche, Angebote unter Bahnh. Steinbeck zu richten. Geschäftsanz. Angebot u. E 6885 an Geschäftsst.

Biete mod. 3Zimm.-Wohn. bei Ehepaar sofort od. Preisang. u. E 5988 Gft.

Wilhelm Herr, Bayrisch. sofort wie zu setzen, suche 2 Betten, Spiegelschr. u. Waschkommode. Angeb. u. E 6000 an die Geschäftsst.

Suche ein möbl. Zimmer im Zentrum von Elberf. Baron, Margaret. Hüttner, c/o. Hotel Adelh. Bhf.

Besserer Herr sucht Schlafstelle.

Suche möbl. Zimmer, Angeb. unter E 6461 an Gft.

Suche ein möbl. Zimmer im Zentrum von Elberf. Baron, Margaret. Hüttner, c/o. Hotel Adelh. Bhf.

Besserer Herr sucht

3 oder 4 möbl. Zimmer

in Elberfeld zu mieten gesucht. Angebot unter E 6972 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Möbl. Stube

in Elberfeld zu mieten gesucht. Angebot unter E 6972 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

2 Zimmer

für Bürozwecke, eventuell möbliert, mit Telephon sofort gesucht. Ang. unter E 6911 an die Geschäftsst.

Gut möbl. Zimmer

für Ehepaar 1. od. 15. Jan. gesucht. Angebote unter E 6962 an die Geschäftsst.

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer

mit Balkon, Nähe Bahnhof, von Herrn sof. gesucht. Angebote unter E 6965 an die Geschäftsst.

Möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer

mit Balkon, Nähe Bahnhof, von Herrn sof. gesucht. Angebote unter E 6965 an die Geschäftsst.

Möbl. Schlaf- u. Küche

od. Wohnzimmer u. Kochgelegenheit, per bald oder später, evtl. auch per 1. Febr. in Geschäftshaus, Nähe Bahnhof, gesucht. Angebote unter E 6966 an die Geschäftsst.

Möbl. Schlaf- u. Küche

od. Wohnzimmer u. Kochgelegenheit, per bald oder später, evtl. auch per 1. Febr. in Geschäftshaus, Nähe Bahnhof, gesucht. Angebote unter E 6966 an die Geschäftsst.

Möbl. Zimmer

mit Schreibtisch, Nähe Bahnhof, gesucht. Angebote unter E 6967